

2021

Dachverband der Sozialversicherungsträger Jahresbericht

VON VERSICHERTEN,
FÜR VERSICHERTE.



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen





Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen

Impressum

Herausgeber, für den Inhalt verantwortlich

Dachverband der
Sozialversicherungsträger
Kundmanngasse 21
1030 Wien
Tel. 01 711 32-0
www.sozialversicherung.at

Konzept und Produktion

Westgrat - Agentur für Kommunikation
cibus Kreativagentur

Fotos

DVSV/Pecival
Fotostudio Wilke
Herbert Neubauer
Richard Tanzer
stock.adobe

Druck

SVD Büromanagement GmbH
Kelsenstrasse 3
1030 Wien

Dezember 2021

Soweit in diesem Bericht personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter in gleicher Weise. Bei der Bezeichnung bestimmter Personen oder Personengruppen wird die jeweils geschlechterspezifische Form verwendet.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	04
1. Digitale Serviceleistungen	07
1.1 E-Impfpass	
1.2 E-Impfpass Dashboard	
1.3 E-Medikation	
1.4 E-Rezept	
1.4.1 Infokasten zum E-Rezept	
2. Innovationsforum	11
3. Datenanalyse und Informationsschreiben an Covid 19-Risikogruppen	12
4. Über die nationalen Grenzen hinweg – Der elektronische Datenaustausch	13
5. Zahlen und Daten in der Sozialversicherung 2020	14
5.1 Erwerbstätige in Österreich	
5.2 Sparten der Sozialversicherung	
5.3 Einnahmen und Ausgaben	
5.4 Beiträge zur Sozialversicherung	
5.5 Die Sozialversicherung in Europa	
6. Digitale Serviceangebote im Überblick	18



Mag.a Ingrid Reischl
Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger
und Obmann-Stellvertreterin der AUVA

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein ereignisreiches zweites Jahr der Corona-Pandemie liegt bald hinter uns. Die enormen Herausforderungen, die das Virus mit sich brachte, unterzogen das österreichische Gesundheitssystem einem nie dagewesenen Stresstest. Ich bin der Meinung, dass es diese Prüfungen im Großen und Ganzen hervorragend gemeistert hat und das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Gesundheitseinrichtungen und die Sozialversicherung gerechtfertigt wurde.

Krisen wie diese bringen auch immer Innovationen mit sich. Viele Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens wurden gezwungenermaßen in die digitale Welt befördert – eine Welle der Digitalisierung, die auch vor der Sozialversicherung nicht haltmacht.

In diesem Jahresbericht finden Sie daher unter anderem aufbereitete Informationen zu den Themen E-Impfpass, E-Medikation, E-Rezept, Impfdashboard und dem elektronischen Datenaustausch auf europäischer Ebene.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Mag.^a Ingrid Reischl

Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger
und Obmann-Stellvertreterin der AUVA



Peter Lehner
Vorsitzender der Konferenz der Sozialversicherungsträger
und Obmann der SVS

Liebe Leserinnen und Leser!

Es sind die großen Herausforderungen, die oftmals das Fundament für grundlegende Veränderungen bilden. Die Corona-Pandemie war ohne Frage eine dieser großen Herausforderungen. Die Digitalisierung, beziehungsweise die Akzeptanz der Digitalisierung, ist eine grundlegende Veränderung.

Digitale Services und neue Technologien haben uns beim Kampf gegen die Pandemie erfolgreich unterstützt. Der E-Impfpass zeigt jedem einzelnen seinen Impfstatus und gleichzeitig die Durchimpfungsrate in der Bevölkerung. Der E-Impfpass war pünktlich zum Start der ersten Corona-Impfung am 27. Dezember 2020 verfügbar und wird in Zukunft den Versicherten einen guten und aktuellen Überblick über all ihre Impfungen geben. Die E-Medikation wird in den kommenden Monaten vom E-Rezept abgelöst. Stempel und Papier gehören bald endgültig der Vergangenheit an und der gesamte Prozess – von der Ausstellung über Abgabe hin zur Abrechnung – wird digitalisiert. Die E-Medikation war ein Wegbereiter und Vorbote. In den vergangenen Monaten haben viele Menschen die Vorteile von ELGA kennen gelernt. Die skeptische Haltung gegenüber der elektronischen Krankenakte nimmt ab und wir konnten tausende Opt-Ins registrieren.

Dieser Digitalisierungsschub im Gesundheitssystem und die Akzeptanz in der Bevölkerung sind ein positives Signal, denn die Nutzung der neuen Technologien sind die Basis für ein zukunftsorientiertes, modernes und effizientes Gesundheitssystem.

Peter Lehner

Vorsitzender der Konferenz der Sozialversicherungsträger
und Obmann der SVS



DI Martin Bruninger, MSc
Büroleiter des Dachverbands der
Sozialversicherungsträger



Dr. Alexander Burz
Büroleiter-Stellvertreter des Dachverbands der
Sozialversicherungsträger

Liebe Leserinnen und Leser!

In unserem heurigen Jahresbericht haben wir den Schwerpunkt auf die Themen Digitalisierung und die Verwendung von gesundheitsrelevanten Daten gelegt. Wir berichten Ihnen über die praktische Umsetzung unserer digitalen Serviceleistungen und über die Vorteile, die sich dadurch für die Versicherten-gemeinschaft, und damit auch für Sie persönlich, ergeben. Die Sozialversicherung ist im Bereich der digitalen Dienstleistungen bereits seit Jahren Vorreiter – der Ausbau dieser Services gehört auch zu den Kernaufgaben des Dachverbands der Sozialversicherungsträger. Die Covid-19 Pandemie hat gezeigt, dass unsere Initiativen und digitalen Lösungen die beste medizinische Versorgung auch in schwierigen Zeiten unterstützen.

Im Jahresbericht können Sie sich zum Beispiel über E-Medikation und den E-Impfpass informieren oder über das E-Rezept, das ab dem nächsten Jahr für alle Versicherten in Österreich zur Verfügung stehen wird.

Auch die sichere Nutzung von Daten für die Gesundheitsversorgung unserer Versicherten entwickelt sich zu einem zentralen Thema für die Sozialversicherung. Wir möchten damit in der Prävention viel erreichen und eine qualitativ noch bessere Behandlung der Patienten sicherstellen – mit dem Ziel vor Augen, mehr gesunde Jahre für die Menschen in Österreich zu erreichen. Im Frühjahr 2021 hat die Sozialversicherung mit

dem Innovationsforum einen Dialog angestoßen, der sich mit diesem Thema eingehend beschäftigt. Darüber, sowie zum grenzüberschreitenden elektronischen Datenaustausch und welche Vorteile dieser für die Versicherten bringt, lesen Sie ebenfalls in unserem Jahresbericht.

In Zukunft wollen wir innovative Technologien noch weiter ausbauen und intensiver nutzen und die Möglichkeiten wahrnehmen, die uns eine nachhaltige und sichere Nutzung von gesundheitsrelevanten Daten bietet. Mit einem zukunftsfiten Sozialversicherungssystem können wir im Sinne und zum Vorteil unserer Versicherten handeln und bestmögliche Lösungen für deren Gesundheit erarbeiten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Zeit beim Lesen unseres Jahresberichtes und freuen uns, wenn Sie die eine oder andere Information auch für sich ganz persönlich mitnehmen.

DI Martin Bruninger, MSc

Büroleiter des Dachverbands der Sozialversicherungsträger

Dr. Alexander Burz

Büroleiter-Stellvertreter des Dachverbands der Sozialversicherungsträger



01 Digitale Serviceleistungen

Der Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen setzt stark auf Digitalisierung im Gesundheitsbereich, um mit modernen Services die Patientenversorgung in Österreich noch weiter zu verbessern. Mit dem E-Impfpass, der E-Medikation und dem E-Rezept hat die Sozialversicherung bereits wichtige Schritte gesetzt.

Dabei hat die Covid-19 Pandemie einen Digitalisierungsschub hervorgerufen. Der E-Impfpass wurde viel rascher umgesetzt als ursprünglich geplant, um die Covid-19 Impfungen elektronisch dokumentieren zu können. Zusätzlich hat der Dachverband ein Impfdashboard entwickelt, mit dem die Durchimpfungsrate für die Covid-19 Impfung täglich und umfassend beobachtet werden kann.

Mit der E-Medikation konnte ein unkompliziertes Tool für die während der Pandemie notwendig gewordene, kontaktlose Medikamentenverschreibung zur Verfügung gestellt werden.

Im Frühsommer 2021 wurde das E-Rezept mit einem Pilotprojekt gestartet. Im E-Rezept sind alle Verschreibungen elektronisch gespeichert. Unleserliche, mit der Hand geschriebene Rezepte, oder das Verlieren von Papierrezepten gehören somit künftig der Vergangenheit an.

1.1 E-Impfpass

Der E-Impfpass ist ein gemeinsames Projekt von Sozialversicherung, Bund und Ländern, in dem alle Impfdaten in Österreich elektronisch erfasst werden können. Für eine lückenlose Dokumentation der Covid-Impfungen bestand im Winter 2020/21 die Notwendigkeit, den E-Impfpass schneller als ursprünglich geplant auf den Weg zu bringen. In gemeinschaftlicher Arbeit der drei Partner gelang dies auch. Mit 27. Dezember 2020 hat die Covid-Impfung begonnen – gleichzeitig mit dem Start der Corona-Impfung wurde die elektronische Dokumentation im E-Impfpass möglich gemacht.

Jeder Bürger kann seither seine Impfungen im ELGA Bürgerportal mit seiner Handysignatur einsehen, der Zugang für Ärzte erfolgt über das E-card System oder mobilen Geräten.

Der E-Impfpass steht über das bewährte E-card System für Ärzte und Gesundheitseinrichtungen zur Verfügung.

Das nationale Impfregister ist Kernstück des E-Impfpasses. Dort kann erstmals die gesamte Impfdokumentation in Österreich digital zusammengeführt werden.

Mit ihrer Handysignatur können Bürger über das ELGA-Portal ganz einfach auf den E-Impfpass zugreifen.

Der E-Impfpass wird künftig für alle Versicherten ein hilfreiches Tool sein, alle Impfungen im Blick zu haben, zum Beispiel um zu wissen, wie lange die letzte Tetanusimpfung her ist, oder um Auffrischungsimpfungen wie FSME nicht mehr zu vergessen.

Die für die Bekämpfung der Covid-Pandemie grundlegenden epidemiologische Auswertungen, wie eine zuverlässige Durchimpfungsrate, konnte mit dem E-Impfpass und dem zentralen Impfregister, in dem alle Impfungen gespeichert werden, sichergestellt werden. Am sogenannten E-Impfpass Dashboard kann die Durchimpfungsrate täglich aktuell abgerufen und dessen Entwicklung beobachtet werden.

1.2 E-Impfpass Dashboard

Das E-Impfpass Dashboard wurde für die Darstellung der Entwicklung der Covid-Durchimpfungsrate erstellt. Seit Anfang Februar 2021 steht den Impfkoordinatoren der Länder, den Verantwortlichen des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, der Sozialversicherung und der ELGA GmbH dieses flexible Auswertungsinstrument zur Verfügung.

Im E-Impfpass Dashboard wird täglich ein anonymisierter Gesamtdatenabzug der COVID-Impfungen aus dem elektronischen Impfpass geladen und aufbereitet. Ein Auszug dieser Daten wird täglich an das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz übermittelt und dient als Datenbasis für das Dashboard auf www.sozialministerium.at.

Das E-Impfpass Dashboard ermöglicht eine webbasierte, feingranulare Auswertung des aktuellen Impfgeschehens.

Neben Alter, Geschlecht und Wohnregion kann nach Impfdatum, Impfstoff oder Standort der Impfstelle gefiltert werden. Eine weitere Besonderheit ist die Möglichkeit der Auswertung der Durchimpfungsraten nach Erst- und Zweit-Impfungen sowie der Vollimmunisierung. Seit 09. September 2021 wird auch die Dritt-Impfung dokumentiert.

1.3 E-Medikation

Die E-Medikation ist ebenfalls ein digitales Service der Sozialversicherung (eine ELGA-Anwendung) und steht seit mehr als einem Jahr in ganz Österreich in Krankenanstalten, bei den Ärzten und in allen Apotheken zur Verfügung.

Bereits zu Beginn der Corona-Krise, während des ersten Lockdown, wurde klar, dass eine kontaktfreie Verschreibung von Rezepten notwendig ist, um den Versicherten den Zugang vor allem für Dauermedikation zu ermöglichen. Die Sozialversicherung konnte mit der kontaktlosen Medikamentenverschreibung eine rasche und für alle Beteiligten praktikable Übergangslösung schaffen, die es ermöglicht, über die E-Medikation ohne persönlichen Arztkontakt zu einem Rezept zu kommen.

Damit konnte und kann die Gefahr, sich mit dem Coronavirus beim Arztbesuch anzustecken, auf ein Minimum reduziert werden.

Mit der E-Medikationsliste können Gesundheitsdienstleister außerdem gefährliche Wechselwirkungen bei der Verordnung von Medikamenten sowie bei Medikamenten, die rezeptfrei in der Apotheke abgegeben werden, überprüfen. So können unerwünschte und oft sogar gefährliche Wechselwirkungen für Patienten vermieden werden.

1.4 E-Rezept

Das E-Rezept ist der nächste Meilenstein in der Digitalisierung des Gesundheitssystems. Mit dem E-Rezept wird der gesamte digitale Prozess von der Ausstellung eines Rezeptes bis zur Abrechnung und Rückerstattung neu aufgesetzt. Die Bearbeitung eines Rezepts wird sicherer und einfacher.

Das E-Rezept, ein gemeinsames Projekt von Sozialversicherung, Österreichischer Ärztekammer und Österreichischer Apothekerkammer, verbessert die Servicequalität für die Versicherten und vereinfacht Prozesse in Ordinationen, Apotheken und bei den Sozialversicherungsträgern. Mit dem E-Rezept werden der Verordnungs- und der Abrechnungsprozess vollständig digital.

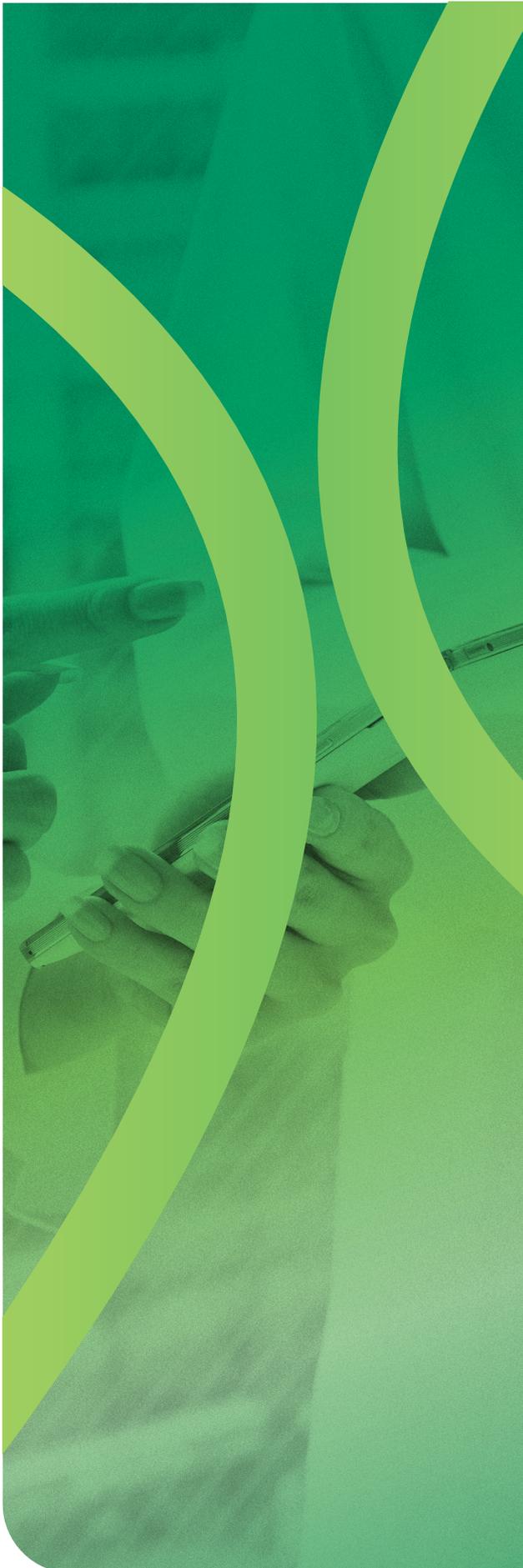
Unleserliche, mit der Hand geschriebene Rezepte, oder das Verlieren von Papierrezepten gehören künftig der Vergangenheit an, da die Rezeptdaten alle im E-Rezept elektronisch gespeichert und signiert werden.

Jeder Patient kann alle seine offenen Rezepte über www.meinesv.at und in der MeineSV App einsehen.

Die Anrechnung der bezahlten Rezeptgebühren erfolgt im E-Rezept tagesaktuell, daher wirkt eine Befreiung sofort ab dem Überschreiten der Rezeptgebührenobergrenze. Bisher wurden Rezeptgebühren oft mit einer Verzögerung von 4-6 Wochen gutgeschrieben.

Mit dem E-Rezept gibt es keine Möglichkeit mehr, ein Rezept mehrmals einzulösen. Denn beim erstmaligen Speichern in der Apotheke wird das E-Rezept im System als eingelöst bzw. „in Bestellung“ gekennzeichnet und kann in keiner anderen Apotheke mehr eingelöst werden. Damit kann auch Medikamentenmissbrauch wirksam vorgebeugt werden.

Im Juni 2021 erfolgte der Start des E-Rezepts mit einem Pilotprojekt in Kärnten. 2022 wird das E-Rezept in ganz Österreich eingeführt.



Wie funktioniert das E-Rezept:

- Der Arzt erstellt und speichert das E-Rezept im E-card System
- Mit der Handysignatur kann der Code für das E-Rezept elektronisch über die MeineSV App abgefragt werden; oder:
- Bis es das E-Rezept in ganz Österreich gibt, wird noch ein Papierrezept ausgestellt, auf dem der Code aufgedruckt ist
- In der Apotheke wird das E-Rezept durch Scan des Codes oder durch Stecken der E-card aus dem E-card System abgerufen
- Patient erhält Medikament

Wenn eine Verschreibung über E-Rezept nicht möglich ist:

- Blankoformulare ohne Personenbezug, die mit einer Rezept-ID im Status „offen“ fälschungssicher gekennzeichnet sind, werden vom Arzt händisch ausgefüllt und unterschrieben
- z.B. bei Hausbesuchen

Wer hat Zugriff auf die E-Rezept Daten:

- Ärzte: Können nur auf die von ihnen selbst ausgestellten E-Rezepte zugreifen
- Apotheke: Zugriff durch Übergabe des ausgedruckten E-Rezeptes, des E-Rezept Codes am Handy oder der E-card
- Sozialversicherung: Zugriff für die Abrechnung



02 Innovationsforum

Am 6. Mai 2021 fand unter Beteiligung hochkarätiger Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik das Innovationsforum der Sozialversicherung statt.

Das Innovationsforum wurde im Frühjahr 2021 erstmals veranstaltet und stellt ein Format dar, das zukünftig einmal jährlich abgehalten werden wird. Im Mittelpunkt dieses Dialogs standen heuer insbesondere der Wert einer nachhaltigen Nutzung von gesundheitsrelevanten Daten sowie die darin liegenden Vorteile für Patienten, Versicherte und Leistungserbringer.

Der Dachverband der Sozialversicherungsträger konnte neben anerkannten Experten aus Österreich, wie etwa Markus Müller, Rektor der Medizinischen Universität Wien auch hochrangige internationale Wissenschaftler wie Thomas Südhof, Nobelpreisträger und Professor an der Stanford University, Sebastian Schneeweis, Professor an der Harvard Medical School und Hans-Georg Eichler, Senior Medical Officer der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA), zu den Teilnehmern des Diskurses zählen.

Nach einleitenden Worten durch BM Schramböck, Wirtschaftskammer-Präsident Mahrer sowie Vorsitzenden Lehner wurde mit einer Eröffnungs-Podiumsdiskussion der Rahmen sowie die Ziele der Veranstaltung abgesteckt.

Anschließend fand in drei parallel stattfindenden Tracks ein vertiefter Diskurs zu „Daten & Grundlagenforschung“, „Versorgungssystem und -verbesserungen“ sowie „Recht & Ethik“ statt, bevor in einem Schlusspodium die interessantesten Erkenntnisse des Tages nochmals geschärft und zusammengefasst wurden.

Mit dem Innovationsforum hat die Sozialversicherung einen Dialog angestoßen, der sich mit den Potentialen auseinandersetzt, die sich durch die bessere Nutzung von Daten für die Verbesserung der Versorgung und die Erhöhung der Patientensicherheit verwirklichen ließen. Es wurde aufgezeigt, dass sich diese Potentiale mit der Entwicklung eines umfassenden Datenraums (Health Data Space) bzw. einer besseren Verknüpfbarkeit von Daten – natürlich unter Berücksichtigung der Datenschutzrechtlichen Erfordernisse – realisieren ließen. Die bessere Verknüpfung und Nutzung von Daten bietet enorme Chancen für die Zukunft des Gesundheitswesens.

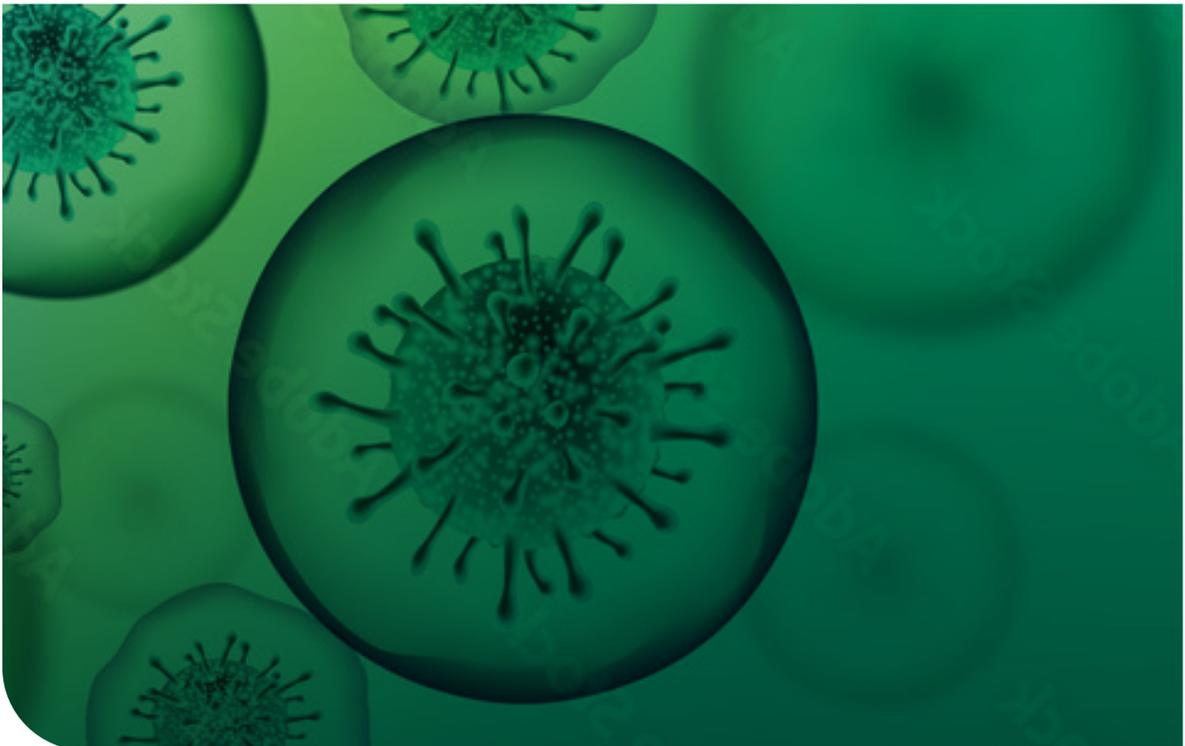
03 Datenanalyse und Informationsschreiben an Covid-19 Risikogruppen

Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig die Nutzung von gesundheitsrelevanten Daten für die Gesundheit und Krankheitsprävention der Versicherten ist.

Die Datensammlung der Sozialversicherung konnte dazu beitragen, Patienten über ein erhöhtes Risiko einer Covid-19 Erkrankung rasch zu informieren und ihnen damit Möglichkeiten aufzuzeigen, sich besonders zu schützen. Mit Zuhilfenahme dieser Daten hat der Dachverband im Auftrag des Bundes bereits zwei Informationsschreiben an die Covid-19 Risikogruppe verschickt. Auf Basis von Covid-Maßnahmegesetzen und nach den Vorgaben des Gesundheitsministeriums (Covid-19 Risikogruppenverordnung) wurde erstens ein Schreiben verschickt, mit dem Risikopersonen über die Erbringung einer Arbeitsleistung im Homeoffice oder andere

geeignete Schutzmaßnahmen gegen eine Ansteckung mit Covid-19 informiert wurden, sowie ein weiteres Schreiben, mit dem ein vorgezogener Impftermin in Anspruch genommen werden konnte.

Das erste Schreiben erging an 37.719 Personen im Frühjahr 2020, das zweite Schreiben wurde im April 2021 an rund 165.000 Personen verschickt.



04 Über die nationalen Grenzen hinweg: Der elektronische Datenaustausch

Die Digitalisierung eröffnet auch über die nationalen Grenzen hinweg neue Möglichkeiten für die Sozialversicherung und für die Versicherten.

Ein EU-weites System zum elektronischen Datenaustausch führt zu wesentlichen Verbesserungen im grenzüberschreitenden Informationsaustausch. Administrative Abläufe und Verfahren zur Klärung grenzübergreifender Sachverhalte, wie zum Beispiel die Entsendung von Arbeitnehmern oder der grenzüberschreitende Anspruch von Leistungen der Krankenversicherung, können mit dem elektronischen Datenaustausch massiv verkürzt und rascher abgeschlossen werden. So sparen sich auch die Versicherten mühsame Wege zu Ämtern im Heimat- und im Gastland.

Auch auf die Umwelt wirkt sich der elektronische Datenaustausch positiv aus: Im Jahr können auf österreichischer Seite über 1,5 Millionen Seiten Papier eingespart werden. Dies entspricht einem Stapel in der Höhe des Wiener Stephansdoms.

Der Dachverband hat entscheidend und in enger Abstimmung mit den Sozialversicherungsträgern an der Verwirklichung des elektronischen Austausches von Sozialversicherungsdaten auf EU-Ebene mitgewirkt. So waren Österreich und Slowenien die ersten beiden Länder, die

vollelektronisch Daten über ein europäisches Daten-Netzwerk (EESSI=Electronic Exchange of Social Security Information) ausgetauscht haben. Mittlerweile sind alle Sozialversicherungsträger und der Dachverband EU-weit vollständig an dieses zukunftsorientierte System angebunden.

Der Datenaustausch mit Drittstaaten läuft hingegen noch größtenteils in papierform und verursacht enorme administrative Aufwände bei den beteiligten Trägern und dem Dachverband. Die schrittweise Einbeziehung der bilateralen Partnerstaaten in den elektronischen Datenaustausch ist daher der nächste logische Schritt.

Mit Serbien konnte ein ebenso interessierter wie technisch versierter Partner für die Umsetzung eines umfassenden elektronischen Datenaustausches im bilateralen Bereich gefunden werden. Dieser wird ab dem 2. Halbjahr 2022 stufenweise auf den Weg gebracht.

Der elektronische Datenaustausch mit Serbien wird sich eng an den Grundsätzen des europäischen Systems orientieren und damit zu einer wesentlichen Verbesserung der Datenqualität sowie zu einer Beschleunigung der Verfahren führen – zum Vorteil für die Versicherten und die Sozialversicherung.

05 Zahlen und Daten in der Sozialversicherung 2020

5.1 Erwerbstätige in Österreich

 = 100.000 Menschen
Jahresdurchschnitte

Quelle: BMSGKP, Statistik Austria,
Sozialversicherung

**Insgesamt:
4,3 Mio. Erwerbstätige**

Unselbständige



2,7 Mio. Angestellte¹



1,0 Mio. Arbeiter



0,1 Mio. Lehrlinge

Selbständige

 0,5 Mio.

5.2 Sparten der Sozialversicherung

Krankenversicherung

 für rund
8,8 Mio. Menschen²
bei Krankheit
und Mutterschaft



Unfallversicherung

 für rund
6,5 Mio. Menschen²
bei Arbeitsunfällen und
Berufskrankheiten



Pensionsversicherung

 für rund
4,1 Mio. Menschen²
für Alter und
Hinterbliebenenversorgung
und bei Invalidität



1) inkl. Freie Dienstnehmer und öffentlich Bedienstete: Beamte und Vertragsbedienstete.

2) 8,9 Mio. Menschen inklusive Personen mit Wohnsitz im Ausland.

5.3 Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung

Einnahmen 69,3 Mrd. Euro

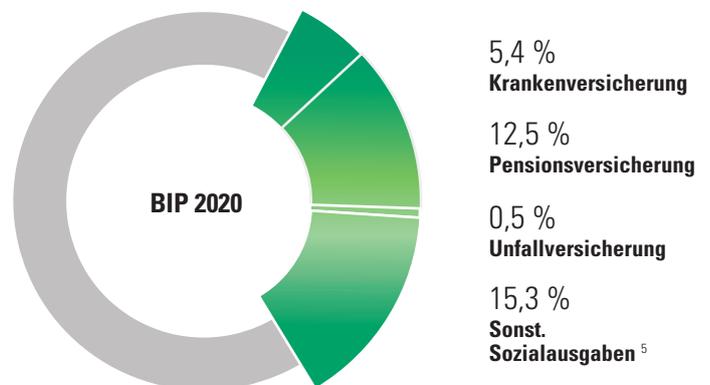


Ausgaben 69,4 Mrd. Euro



Verhältnis der Sozialausgaben zum Bruttoinlandsprodukt

Sozialausgaben: 126,9 Mrd. Euro⁴
(= 33,7 % des Bruttoinlandsproduktes)



3) Rehabilitationsgeld, Medizinische Rehabilitation, Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung, Transportkosten, Abschreibungen
 4) Quelle: Statistik Austria, vorläufige Zahl.
 5) Beamtenpensionen, Familienbeihilfen, Arbeitslosenversicherung usw.

5.4 Beiträge zur Sozialversicherung

Beispiel für Bezugsnachweis⁶

Dienstnehmer			Dienstgeber		
Bruttobezug		2.200,00	Bruttobezug		2.200,00
SV-Beitrag ^{6,7}	%	EUR	SV-Beitrag ^{6,7}	%	EUR
• Krankenversicherung	3,87	85,14	• Krankenversicherung	3,78	83,16
• Pensionsversicherung	10,25	225,50	• Pensionsversicherung	12,55	276,10
• Arbeitslosenversicherung ⁸	3,0	66,00	• Unfallversicherung	1,2	26,40
• Wohnbauförderung	0,5	11,00	• Arbeitslosenversicherung	3,0	66,00
• Arbeiterkammerumlage	0,5	11,00	• Wohnbauförderung	0,5	11,00
			• IESG-Beitrag	0,2	4,40
	18,12	398,64		21,23	467,06
Lohnsteuer		183,21	Dienstgeberbeitrag zum FLAF	3,9	85,80
			Mitarbeitervorsorgekasse	1,53	33,66
Nettobezug		1.618,15	Lohnkosten gesamt		2.786,52

Dienstnehmer Sozialversicherungsanteil EUR 310,64	→		←	Dienstgeber Sozialversicherungsanteil EUR 385,66
--	---	---	---	---

Quelle: Sozialversicherung (Hinweis: Anteile der SV in grün)

6) Vereinfachte Darstellung.

7) Bei der Sonderzahlung differieren die Beiträge.

8) Je nach Einkommen, 0 %, 1 %, 2 % oder 3 %. Bei einem Bruttoeinkommen über EUR 2117,00: 3 %.

5.5 Die Sozialversicherung in Europa

Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem im europäischen Kontext

 Ca. 105.000
Österreichische Versicherte
Versicherte sind im Ausland tätig
(ausgestellte PD A1-Formulare)⁹

 Ca. 1.950
Österreichische Unfallrenten
(Leistungstransfer) pro Jahr an Leistungsbezieher in Europa

 Ca. 570.000
Kostenforderungen für Krankenbehandlungen
im Ausland erhalten

 Ca. 195.000
Österreichische Pensionen
(Leistungstransfer bzw. PD P1 Statistik) an Leistungsbezieher in Europa



06 Digitale Serviceangebote im Überblick



MeineSV
Online Service-Portal



ELGA
Elektronische Gesundheitsakte



E-Medikation
Alle Medikamente auf einen Blick



eKos
Elektronisches
Kommunikationsservice



mBGM
Monatliche
Beitragsgrundlagenmeldung



E-Impfpass
Elektronischer Impfpass



EKO2go
Erstattungskodex auf
einen Blick per App



MeinSafe
App für Covid Nachweise



Green Check
App für digitale Überprüfung
der Covid Nachweise



Therapie Aktiv
Betreuungs- und
Therapieprogramm für
Typ-2-Diabetiker



1450
Telefonische
Gesundheitsberatung



Weitere Zahlen
finden Sie im
**Statistischen Handbuch
der österreichischen
Sozialversicherung.**



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen